

oder) suchten sie die Elemente (Feuer, Wasser, Luft, Erde, Aether) zu bestimmen. Auch für die Seele und die verschiedenen Stufen des Erdenlebens mußten sie mathematische Ausdrücke zu finden. Die Seelen, himmlischen Ursprungs, waren in den Körper, als einen Strafort, heruntergesunken, die Seelenwanderung war Läuterung für heilbare, die Bestrafung im Tartaros für unheilbare Sünder. Die göttliche Gerechtigkeit verlangt für jede Verschuldung angemessene Strafe; daran knüpft sich der Dämonenglaube und ihre Ethik. In der Anwendung auf Einzelnes in dieser Hinsicht sind die uns erhaltenen Lehren sehr aphoristisch. — Nachdem 2–300 Jahre das pythagoreische System verwichunden schien, tauchte es im 1. Jahrh. v. C. wieder auf. Die bekanntesten der Neopythagoreer sind: Apollonios von Tyana in Kappadokien, Moderatus aus Gades, Nikomachos aus Gerasa in Arabien n. j. w. — 2) P. von Sagynthos, ein Musiker, der das pythagoreische *avros* *ipa* zuerst sprachwörtlich angewendet haben soll. *Cic. n. d. 1. 5. Quint.* 11, 1, 27. — 3) ein lateinischer Frottenbefehlshaber. *Xen. Anab. 1, 4, 2–4* Befehlshaber zu Miletos. *Hdt. 5, 126.* — 5) s. Bildhauer, 4.

**Pythéas, Πυθαίας,** 1) ein Redner und Volksführer in Athen zur Zeit Philipps von Makedonien, Gegner des Demosthenes. Im 3. Briefe des Demosthenes wird er als ein Fremder geschildert, der sich nicht gerade durch die besten Mittel zu Reichthum und Ansehen emporgebracht und das Bürgerrecht in Athen erlangt hatte. Er redete ungebildet, mußte aber das Volk durch natürlichen Witz zu fesseln. *Plut. Phoc.* 21. Im lamischen Kriege wurde er gestürzt und floh zu Antipater. *Plut. Demosth.* 8. 20. Gegen ihn hatte der Redner Demarchos zwei Reden gerichtet. — 2) aus Massilia, Zeitgenosse des Aristoteles, ein fähner Seefahrer und Geograph. Er umfuhr die Küsten des westlichen und nördlichen Europa von Gades an bis Thule (s. d.) und machte die Resultate dieser Fahrt in einer oder mehreren Schriften bekannt. Seine unglücklichen, ins Fabelhafte gehenden Berichte fanden bei den Alten zum Theil Glauben, zum Theil aber auch den stärksten Widerspruch. Angeführt werden von ihm *τὰ περί ὠκεανῶν, γῆς περιόδος* und ein *περίλιον*. In dem ersten der genannten Werke (vgl. Bessel, über Pytheas von Mass., 1858, S. 25.) hat er auch Fragen der astronomischen Geographie vielfach angeregt und Beobachtungen mitgetheilt, deren namentlich Hipparchos mit Anerkennung gedenkt. Pythéas stellte zuerst die Lage des Weltpoles zu den benachbarten Sternen genauer fest und ist der erste Grieche, welcher eine Messung der Sonnenhöhe angestellt hat, indem er das Verhältniß des Gnomons zu seiner Schattenlänge zur Zeit der Sommersonnenwende in seiner Vaterstadt beobachtete. Daß P. die Erdgestalt richtig erkannte, ist anzunehmen: daß er den Erdumfang schon bestimmte, ist nicht mit Sicherheit zu schließen. Sammlung der Fragmente von Arwedson (1824) und Schmedel (1848).

**Pythia,** 1) τὰ Πυθία, eins der großen Nationalheile der Hellenen zu Ehren des pythischen Apollon, wurde auf der kriatischen Ebene bei Delphoi gefeiert; sie war ganz dem Gotte geweiht und durfte kraft eines Orakelspruchs nicht

bebaut werden. Hier befand sich der Hippodromos, ein Stadion (1000 F. lang) und ein Theatron. Apollon hatte, so berichtet die Sage, nach der Erlegung des (Drachen) Python die Spiele eingerichtet, ursprünglich war der Agon ein musikalischer, dem Charakter des Apollon Musagetes, Kitharodos gemäß; ein Hymnos auf den siegenden Gott wurde von den Kämpfern gesungen. Die geschichtliche Zeit beginnt mit 586 v. C., wo die Amphiktionen nach Beendigung des kriatischen Krieges sich der Spiele annahm; hier begann die 1. Pythiade. Der musische Agon umfaßte nun Kämpfe der Kitharoden, Anlöden und Auleten; dazu traten, nach dem Muster der olympischen Spiele, die gymnastischen und ritterlichen Kämpfe, und statt des wirklichen Preises, *ἀγῶν χορηγίας*, wurde es Pyth. 2. ein *ἀ. ἀρεστικόν*, und zwar ein Lorbeer, *κράτος τῆς δόξης*; zuweilen bestanden die Preise auch in Kelpfen. *Lucian. Anach.* 9. Wie in den Olympien wurde die Zahl der Kämpfe allmählich mannigfaltiger. Die Pythien fielen jedesmal in das 3. Jahr der Olympiaden — also waren sie pentaeterisch. Die Unsicherheit der Jahreszeit der Festezeit ist durch kürzlich zu Delphoi gesammelte Inschriften gehoben, durch die zugleich die delphischen Monatsnamen völlig konstatirt werden. Demnach wurden die Pythien in der Regel in der ersten Hälfte des attischen Metageitmon (entsprechend dem delphischen Autotios), also etwa Mitte August, gefeiert. Kämpfrichter waren früher die Bewohner von Delphoi gewesen, seit 586 waren es die Amphiktionen. Die Zahl der Zuschauer war stets sehr groß — es galt ja dem pythischen Gott. Eingestellt wurden die Pythien wahrscheinlich um dieselbe Zeit wie die Olympien, etwa 394 v. C. — Außer diesen großen Pythien feierten viele Städte kleinere Pythien. Aus Inschriften namentlich kennen wir 24 Städte, die dies thaten, meist in Asien gelegen. — 2) ἡ Πυθία, s. Delphisches Orakel.

**Pythios, Πυθίος,** Sohn des Atys von Arlainai, ein Lyder, der reichste Mann seiner Zeit, soll seine Schätze durch harte Arbeit seiner Untergebenen aus Bergwerken gewonnen haben. Er bewirthete das Heer des Keryx und bot diesem seine Schätze an. Keryx ließ aber, als er einen seiner 5 Söhne vom Kriegsdienste losbat, diesen in Städte hauen. *Hdt. 7, 21. 38. Sen. de ir.* 3, 17.

**Pytho** s. Delphoi unter Phokis.

**Pythodoros, Πυθόδορος,** 1) des Zoiolos Sohn, ein athenischer Heerführer im peloponnesischen Kriege, bewies als Nachfolger des Laches auf Sicilien (425 v. C.) große Ungeschicklichkeit. *Thuc.* 3, 115 f. 4, 2. Als durch die Vereinigung der streitenden Parteien auf Sicilien die Athenen zum Abzug gezwungen wurden, ward P. mit seinen Wittfeldherren angefallt und des Landes verwiesen. *Thuc.* 4, 65. Im 3. 414 v. C. erscheint wieder ein P. als Anführer des Heeres an der lakonischen Küste. *Thuc.* 6, 105. — 2) berühmter Architekt zur Zeit Alexanders des Großen, erbaute den Tempel der Athene zu Priene und schrieb nicht nur über denselben, sondern auch über das Mausoleion zu Halikarnas. Vgl. über ihn Brunn, *Gesch. der griech. Künstler* II, S. 376 ff. — 3) 2 Bildhauer, die im 1. Jahrh.